



VERBAND ÖSTERREICHISCHER
BETON- UND FERTIGTEILWERKE

Pressespiegel

April 2015

Stand: 30.4.2015

Inhalt

ÖBM Österreichischer Baustoffmarkt – „VÖB Konjunkturbarometer: Für immer Beton“ 31.3.2015 .	3
Exclusive Bauen & Wohnen – „Wenn der Keller die Temperatur steuert“ 1.4.2015	4
Wohnnet Online – „Thermisch aktivierter Betonkeller kann Temperatur regeln“ 2.4.2015	6
Die Presse – „Wenn der Keller kühlt und heizt“ 4.4.2015	8
Donau Universität Krems Online – „Wenn der Keller die Temperatur steuert“ 9.4.2015	9
Medianet – „VÖB aktiviert den Betonkeller thermisch“ 10.4.2015	11
APA Science Journal – „Wenn der Keller die Temperatur steuert“ 10.4.2015.....	12
Österreichische Bauzeitung – „Keller als Haustechnik“ 17.4.2015	15
Report Online – „Ein Abend für den Beton“ 20.4.2015.....	16
SOLID – „Stabile bis negative Aussichten“ 21.4.2015.....	17
Reort Online – „Intelligenter Beton“ 24.4.2015	18
Bau und Immobilienreport – „Fragen an die Politik“ 29.4.2015	22

Medienbeobachtung Umfeld

ÖBM Österreichischer Baustoffmarkt – „Weissenböck Neue Platten und Mauersteine“ 31.3.2015	25
---	----

ÖBM Österreichischer Baustoffmarkt - „VÖB Konjunkturbarometer: Für immer Beton“ | 31.3.2015

GREMIEN & VERBÄNDE

12

VÖB Konjunkturbarometer:

Für immer Beton

Laut aktuellem Konjunkturbarometer des Verbandes Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) erwartet die Branche für 2015 leicht sinkende Umsätze. Unsicherheiten gibt es vor allem im Gewerbe- und Industriebau.

Der allgemeinen Verunsicherung und sinkenden Investitionen muss auf vielen Ebenen entgegengetreten werden. Sichere Rahmenbedingungen, steuerliche Entlastung und sinnvolle Förderungen sind die wesentlichen Anreize für optimistische Investitionsentscheidungen.

ERGEBNISSE IM DETAIL

2014 war ein herausforderndes und höchst unterschiedliches Jahr für die Unternehmen der Beton-Fertigteil-Branche. Umsatzsteigerungen bei einigen Unternehmen, standen Stagnation, aber auch größere Rückgänge bei anderen Unternehmen gegenüber. Hauptgründe sind laut den Befragten die Wirtschaftssituation, die Auftragslage und die Ausschreibungssituation. Unternehmen mit einem Umsatzplus führen das auf Kundenzugewinne, den Ausbau des Leistungs- und Produktportfolios und neue Geschäftsfelder zurück. „Dieses Ergebnis macht den ungebrochenen Innovationswillen der heimischen Branche deutlich, zeigt aber gleichzeitig, dass die Unternehmen weiterhin mit einem schwierigen Marktumfeld zu kämpfen haben“, kommentiert VÖB Präsident DI Dr. Bernd Wolschner die aktuellen Zahlen.

AUSBLICK AUF 2015

Die Unternehmen gehen aufgrund wirtschaftspolitischer Unsicherheit, der weiterhin schwachen Konjunktur und der nahenden, aber ungewissen Steuerreformvorhaben mit stabilen bis negativen Ausblicken in das neue Geschäftsjahr 2015: Die Hälfte der Mitgliedsbetriebe

rechnet mit einer „eher zufriedenstellenden“ (gleich bleibend oder leicht steigenden) Entwicklung ihres Unternehmens. 43% sehen für 2015 dagegen eine „weniger zufriedenstellende“ Entwicklung auf sie zukommen. Diese Ambivalenz schlägt sich auch auf die abgefragten Mitarbeiterzahlen nieder. Während der überwiegende Teil der Befragten mit gleichbleibenden Mitarbeiterzahlen rechnet, gibt ein Drittel an, dass die Zahl ihrer Mitarbeiter sinken wird. Die Einschätzungen über die Entwicklung der gesamten Beton- und Fertigteilbranche sind demgegenüber weit aus negativer: Hierbei gibt die Hälfte der Befragten an, dass sie mit Umsatzrückgängen für die Branche rechnet. Im Vergleich zum Jahr 2014 sehen sogar mehr als die Hälfte (57%) eine „weniger zufriedenstellende“ Entwicklung auf die gesamte Branche zukommen.

FEHLENDE POLITISCHE SIGNALE ZUR ENTLASTUNG

VÖB Präsident Bernd Wolschner ortet fehlende politische Signale als Ursache: „An Stelle von Einsparungen in der Verwaltung werden vermehrt notwendige Investitionen in die Infrastruktur zurückgefahren oder verzögert. Im Privatbereich sind die Perspektiven im Wohnbau ungewiss und durch die Verunsicherungen über die wirtschaftspolitische Entwicklung stellt sich im Industriebau keine spürbare Erholung ein. Es kommt hier sogar zu rückläufigen Entwicklungen, die sich auch in unserer Konjunkturmfrage widerspiegeln. Wir



benötigen ein erfolgreiches Steuerreformpaket mit spürbarer Entlastung, damit ein Investitionsklima geschaffen wird und Wirtschaftswachstum wieder stimuliert werden kann.“

SICHERSTELLUNG DES FÖRDERUNGSWESENS

Bereits Ende des letzten Jahres konnte der VÖB mit seinem Engagement die Förderungen im kommunalen Siedlungswasserbau für die weitere Förderperiode sicherstellen. „Anhand dieses Beispiels sieht man die gewaltigen Steuerungsmöglichkeiten der Politik: Durch gezielte öffentliche Investitionen in die Infrastruktur werden Konjunkturimpulse gesetzt und das Klima für weitergehende Investitionen geschaffen. Nur durch ein erfolgreiches Steuerreformprogramm mit spürbarer Entlastung der Unternehmen und Arbeitnehmer wird Wirtschaftswachstum wieder stimuliert, Investitionen getätigt und nachhaltige Beschäftigung geschaffen“, zeigt sich Bernd Wolschner für das weitere Geschäftsjahr energisch.

Exclusive Bauen & Wohnen – „Wenn der Keller die Temperatur steuert“ | 1.4.2015

exclusive
BAUEN & WOHNEN

Ihre Schnittstelle zu
bonitätsgeprüften Firmen
für Bauen und Wohnen

BAU WOHN CHECK

FIRMEN FINDEN

TRENDS & FOTOS

NEWS & LIFESTYLE

FACTS & MAGAZIN

B2B

VÖB. BETONKELLER THERMISCH AKTIVIERT



WENN DER KELLER DIE TEMPERATUR STEUERT.

01. April 2015

VÖB Forschungsprojekt präsentiert
intelligente Kellersysteme

Der Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilerwerke (VÖB) konnte vor kurzem die Forschungsergebnisse zum Projekt „Betonkeller thermisch aktiviert“ präsentieren. Dabei zeigte sich, dass bei intelligenter Nutzung und entsprechender Bauweise Keller aus Beton nicht nur als Speichermasse, sondern auch als Wärmetauscher in Verbindung mit dem umgebenden Erdreich verwendet werden können. Somit lassen sich Bauwerke im Winter durch aktive Speichermassenbewirtschaftung noch effizienter heizen und im Sommer kühlen.

Ihre Schnittstelle zu
bonitätsgeprüften Firmen
für Bauen und Wohnen

BAU WOHN CHECK

FIRMEN FINDEN

TRENDS & FOTOS

NEWS & LIFESTYLE

FACTS & MAGAZIN

B2B

„Zu den zahlreichen Einsatzmöglichkeiten von Beton-Fertigteilen im Baubereich und den daraus resultierenden Vorteilen, kommt nach diesem Forschungsprojekt ein neues Einsatzgebiet hinzu: Energieeffizientes Heizen und Kühlen durch thermisch aktivierte Betonfertigteile-Keller“ zeigt sich VÖB Präsident Bernd Wolschner über die zukünftigen, energie- und umweltschonenden Einsatzmöglichkeiten dieser neuen Technik erfreut.

Bedeutende Ergebnisse zu Tage gefördert

Die Ergebnisse dieser neuartigen Bauweise wurden in einem umfassenden Forschungsprojekt gewonnen, bei dem zwei Fertigteile- Kellerräume mit je neun Quadratmetern Boden-Innenfläche im Erdreich versetzt wurden. Damit sollten sowohl die Potentiale einer aktiven Speichermassen-Bewirtschaftung der Betonfertigteile, als auch ihres Zusammenwirkens mit dem umgebenden Erdreich zur Steigerung von Energieeffizienz und Wohnbehaglichkeit erforscht werden.

Die Keller wurden mit Bodenplatten aus Ortbeton und mit Wänden aus Beton-Fertigteilen gebaut, in denen jeweils unterschiedliche Rohrinstallationen zur Bauteilaktivierung verlegt wurden.

können. Somit lassen sich Bauwerke im Winter durch aktive Speichermassenbewirtschaftung noch effizienter heizen und im Sommer kühlen.



Nach dem Versetzen im Erdreich wurden einerseits mit über 50 Sensoren gleichzeitig die Temperaturentwicklungen der Bauteile und des umgebenden Erdreiches erfasst, andererseits mit Wärmemengenzählern die hydraulischen Parameter aufgezeichnet.

Dabei hat sich herausgestellt, dass der Keller grundsätzlich als Wärmetauscher in beide Richtungen eingesetzt werden kann, wobei die Kellerwandflächen der jahreszeitlich schwankenden Temperatur des Bodens eher ausgesetzt sind als die tiefer liegenden Bodenflächen.

Sowohl eine Kurzzeitnutzung der Kellerteile zur Abdeckung von Temperaturspitzen, als auch eine Langzeitnutzung über mehrere Wochen und Monate als regenerative Wärme- und Kühlquelle ist möglich.

Langfristig konnten konstante Wärmeübertragungsleistungen von 14 bis 22 Watt pro Quadratmeter erdberührender Betonoberfläche erzielt werden. Kurzfristig sind zwei- bis dreimal höhere Leistungen lukrierbar.

[🔗 Weitere Pressetexte lesen ...](#)

Wohnnet Online – „Thermisch aktivierter Betonkeller kann Temperatur regeln“ | 2.4.2015

Thermisch aktivierter Betonkeller kann Temperatur regeln



Keller aus Beton können nicht nur als Speichermasse, sondern auch als Wärmetauscher in Verbindung mit dem umgebenden Erdreich verwendet werden. Somit lassen sich Bauwerke im Winter noch effizienter heizen und im Sommer kühlen.

Noch ist die Technologie in Testphase, doch aktuelle Forschungsergebnisse sind vielversprechend. So zeigt das Projekt des **Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB)** „Betonkeller thermisch aktiviert“, dass bei intelligenter Nutzung und entsprechender Bauweise Keller aus Beton als Wärmetauscher in beide Richtungen eingesetzt werden können.

Regenerative Wärme- und Kühlquelle

Bodenplatten aus Ortbeton und Wände aus Beton-Fertigteilen, versehen mit jeweils unterschiedlichen Rohrinstallationen zur Bauteilaktivierung, gleichen kurzfristig Temperaturspitzen aus. Auch die Langzeitnutzung über mehrere Wochen und Monate als regenerative Wärme- und Kühlquelle ist möglich.

Keller

- Tiefbau
- Keller**
- Mauer
- Dach
- Fenster & Türen
- Dämmung
- Fassade
- Carport und Garage
- Zivilschutz

Verwandte Artikel



Unternehmen
MMK forscht an Holz-Beton



Wettbewerbe
Erster GVTB-Betonpreis verliehen



Politik und Recht
Beton-

Regenerative Wärme- und Kühlquelle

Bodenplatten aus Ortbeton und Wände aus Beton-Fertigteilen, versehen mit jeweils unterschiedlichen Rohrinstallationen zur Bauteilaktivierung, gleichen kurzfristig Temperaturspitzen aus. Auch die Langzeitnutzung über mehrere Wochen und Monate als regenerative Wärme- und Kühlquelle ist möglich.

Forschungspartner:

Wichtige Partner bei der Planung, Durchführung und Auswertung waren die **Donau-Universität Krems**, das **Austrian Institute of Technology** und die im VÖB vertretenen Beton-fertigteilhersteller **MABA**, **Oberndorfer** und **Trepka**. Initiiert und begleitet wurde das Forschungsprojekt von **ecoplus**, der Wirtschaftsagentur des Landes Niederösterreich. Förderungen kamen vom Niederösterreichischen Wirtschafts- und Tourismusfonds und der **Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft**.

Problemlos nachrüsten

Sogar die Nachrüstung ist kein Problem und besonders für Problemzonen mit Kondensationsfeuchtigkeit interessant. So kann der innovative Keller zum Beispiel Schimmelbildung verhindern. Der Keller wird aktives Haustechnikelement, das hilft effizient zu Heizen und Kühlen und wertet damit nebenbei das Haus auf.

Langfristig konnten im Versuch des VÖB konstante Wärmeübertragungsleistungen von 14 bis 22 Watt pro Quadratmeter erdberührender Betonoberfläche erzielt werden. Kurzfristig sind zwei- bis dreimal höhere Leistungen lukrierbar.

Für den Versuch wurden zwei thermisch aktivierte Fertigteil-Kellerräume mit je neun Quadratmetern Boden-Innenfläche im Erdreich versenkt und zur Datenerfassung mit Sensoren und Wärmemengenzählern ausgestattet. Die Ausführung eines kompletten Gebäudes mit entsprechender Kellerarchitektur befindet sich derzeit in Planung.

Autor: **Karin Bornett**

 teilen  twittern  plus 1  pinnen  mailen

Kommentar verfassen

Tauschen Sie sich mit unseren Lesern und Redakteuren aus



Wettbewerbe
Erster GVTB-
Betonpreis verliehen



Politik und Recht
Beton-
Fertigteiltreppen:



Marketing
Umfrage zeigt: Beton
genießt tolles Image



Marketing
Mundl betoniert:
"Beton is do ned



Baustoffe
Alles über Beton -
Baustoff des 21.



Unternehmen
Ytong-Mutter Xella
beißt auf Beton



Bauweisen
Betonfertigteil



Unternehmen
Betonindustrie:
Verhaltener



Schadenssanierung
Erneuerung von
Anstrichen auf



Pool und Teich
Betoniertes Becken mit
Polyesterbeschichtung

Wenn der Keller kühlt und heizt

Thermisch aktivierte Bauteile ermöglichen Wärmeaustausch mit Erdreich.

Speichermassenbewirtschaftung lautet ein etwas sperriger Begriff, der bei der Energieeffizienz von Gebäuden eine zunehmende Rolle spielt. Im Prinzip geht es dabei um die aktive Nutzung von einzelnen Bauteilen zur Steuerung der Aufnahme und Abgabe von Wärmeenergie. Im Rahmen des Forschungsprojekts „Betonkeller thermisch aktiviert“, in das die Donau-Universität Krems und das Austrian Institute of Technology (AIT) involviert waren, hat der Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) nun einen neuen Einsatzbereich ausfindig gemacht: den Keller. Bei entsprechender Bauweise, so die Erkenntnis, kann ein Keller aus Beton in Verbindung mit einer Wärmepumpe durchaus zur Heizunterstützung der Obergeschosse im Winter und zur Kühlung im Sommer genutzt werden.

Nachrüstung möglich

Um einen entsprechenden Wärmeaustausch zwischen Bauteilen und umgebendem Erdreich zu gewährleisten, versahen die Forscher zwei neun Quadratmeter große Musterkeller mit Bodenplatten aus Ortbeton und Wänden aus Beton-Fertigteilen, die mittels Rohrintallationen „aktiviert“ wurden. Mit 50 Sensoren wurden sodann die Temperaturentwicklungen der Bauteile und des Erdreichs erfasst. Die Anordnung konnte einen langfristig konstanten Wärmeaustausch zwischen Bauteilen und Erdreich von 14 bis 22 Watt pro Quadratmeter registrieren, versichert der VÖB, die energetische Wirkung somit bestätigen. Auch die Nachrüstung bestehender Keller sei möglich, wobei das Verfahren sich auch positiv auf feuchte Bereiche mit Schimmelbildung auswirke. (ebe)

Donau Universität Krems Online – „Wenn der Keller die Temperatur steuert“ | 9.4.2015



Donau-Universität Krems
Universität für Weiterbildung

HOME | SITEMAP | KONTAKT | PRESSE | BIBLIOTHEK

DEUTSCH

SUCHE 🔍

UNIVERSITÄT | FAKULTÄTEN | STUDIUM | SERVICE | FORSCHUNG | AKTUELLES

Home > Aktuell

Aktuell
Uni-News
Social-Media-Newsroom
Veranstaltungen
Newsletter
upgrade
Presse
Jobangebote
Mitteilungsblätter

Wenn der Keller die Temperatur steuert - Forschungsprojekt präsentiert

intelligente Kellersysteme

Department für Bauen und Umwelt als Partner bei Planung, Durchführung und Auswertung
09.04.2015

Der Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) konnte vor kurzem die Forschungsergebnisse zum Projekt „Betonkeller thermisch aktiviert“ präsentieren. Dabei zeigte sich, dass bei intelligenter Nutzung und entsprechender Bauweise Keller aus Beton nicht nur als Speichermasse, sondern auch als Wärmetauscher in Verbindung mit dem umgebenden Erdreich verwendet werden können. Somit lassen sich Bauwerke im Winter durch aktive Speichermassenbewirtschaftung noch effizienter heizen und im Sommer kühlen.

„Zu den zahlreichen Einsatzmöglichkeiten von Beton-Fertigteilen im Baubereich und den daraus resultierenden Vorteilen, kommt nach diesem Forschungsprojekt ein neues Einsatzgebiet hinzu: Energieeffizientes Heizen und Kühlen durch thermisch aktivierte Betonfertigteil-Keller“ zeigt sich VÖB Präsident Bernd Wolschner über die zukünftigen, energie- und umweltschonenden Einsatzmöglichkeiten dieser neuen Technik erfreut.

Bedeutende Ergebnisse zu Tage gefördert

Die Ergebnisse dieser neuartigen Bauweise wurden in einem umfassenden Forschungsprojekt gewonnen, bei dem zwei Fertigteil-Kellerräume mit je neun Quadratmetern Boden-Innenfläche im Erdreich versetzt wurden. Damit sollten sowohl die Potentiale einer aktiven Speichermassen-Bewirtschaftung der Betonfertigteile, als auch ihres Zusammenwirkens mit dem umgebenden Erdreich zur Steigerung von Energieeffizienz und Wohnbehaglichkeit erforscht werden. Die Keller wurden mit Bodenplatten aus Ortbeton und mit Wänden aus Beton-Fertigteilen gebaut, in denen jeweils unterschiedliche Rohrinstallationen zur Bauteilaktivierung verlegt wurden. Nach dem Versetzen im Erdreich wurden einerseits mit über 50 Sensoren gleichzeitig die Temperaturentwicklungen der Bauteile und des umgebenden Erdreiches erfasst, andererseits mit Wärmemengenzählern die hydraulischen Parameter aufgezeichnet.

Dabei hat sich herausgestellt, dass der Keller grundsätzlich als Wärmetauscher in beide Richtungen eingesetzt werden kann, wobei die Kellerwandflächen der jahreszeitlich schwankenden Temperatur des Bodens eher ausgesetzt sind als die tiefer liegenden Bodenflächen. Sowohl eine Kurzzeitznutzung der Kellerteile zur Abdeckung von Temperaturspitzen, als auch eine Langzeitznutzung über mehrere Wochen und Monate als regenerative Wärme- und Kühlquelle ist möglich. Langfristig konnten konstante Wärmeübertragungsleistungen von 14 bis 22 Watt pro Quadratmeter erdberührender Betonoberfläche erzielt werden. Kurzfristig sind zwei- bis dreimal höhere Leistungen lukrierbar.

Fundament für weitere Einsätze gelegt

Die Nachrüstbarkeit für bestehende Keller ist prinzipiell möglich und besonders für Bereiche mit Problemen mit Kondensationsfeuchtigkeit interessant, da durch die thermische Beeinflussung der Wandtemperaturen Kondensationszonen positiv beeinflusst und etwa Schimmelbildung verhindert werden kann. Der Keller erfährt durch diese Erkenntnisse eine deutliche Aufwertung als aktives Haustechnikelement, das in Verbindung mit Wärmepumpen zum Heizen im Winter und im Sommer zur Kühlung der Obergeschoße effizient genutzt werden kann.

Das Forschungsprojekt wurde über mehrere Jahre durchgeführt. Die gewonnenen Daten und Parameter werden nun zur Erstellung von weiteren Unterlagen für die Bemessung, Planung und Errichtung von thermisch aktivierten und optimal nutzbaren Kellern verwendet. Die Ausführung eines kompletten Gebäudes mit entsprechender Kellerarchitektur befindet sich derzeit in Planung. Wichtige Partner bei der Planung, Durchführung und Auswertung waren das Department für Bauen und Umwelt der Donau-Universität Krems, das Austrian Institute of Technology und die im VÖB vertretenen Betonfertigteilhersteller MABA, Oberndorfer und Trepka. Initiiert und begleitet wurde das Forschungsprojekt von ecoplus, der Wirtschaftsagentur des Landes Niederösterreich. Förderungen kamen vom Niederösterreichischen Wirtschafts- und Tourismusfonds und der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft.

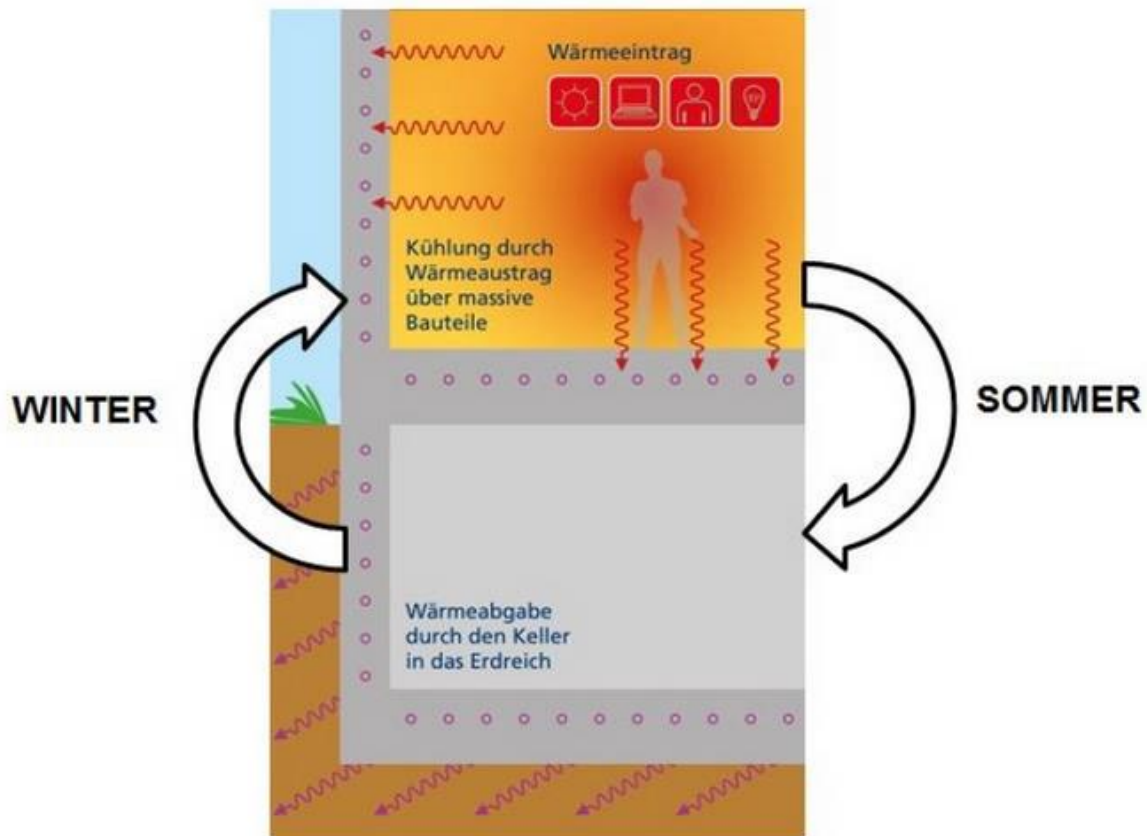


Foto: Heizen im Winter/ Kühlen im Sommer © DI Thomas Schönbichler

Bei Fragen zum Projekt:

Dipl.-Ing. Markus Winkler
 Telefon: +43 (0)2732 893-2775
 Fax: +43 (0)2732 893-4650
 E-Mail: markus.winkler@donau-uni.ac.at
 Website: <http://www.donau-uni.ac.at/dbu>
 Adresse:
 Donau-Universität Krems
 Fakultät für Bildung, Kunst und Architektur
 Zentrum für Bauklimatik und Gebäudetechnik
 Department für Bauen und Umwelt
 Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30
 3500 Krems



Medianet – „VÖB aktiviert den Betonkeller thermisch“ | 10.4.2015

Betonfertigteil-Keller Konstante Wärmeübertragungsleistung von 14 bis 22 Watt pro m² konnte erreicht werden

VÖB aktiviert den Betonkeller thermisch

Wien. Der Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) präsentierte vor Kurzem die Forschungsergebnisse zum Projekt „Betonkeller thermisch aktiviert“. Dabei zeigte sich, dass bei intelligenter Nutzung und entsprechender Bauweise Keller aus Beton nicht nur als Speichermasse, sondern auch als Wärmetauscher in Verbindung mit dem sie umgebenden Erdreich verwendet werden können.

Somit lassen sich Bauwerke im Winter durch aktive Speichermassenbewirtschaftung noch effizienter heizen und im Sommer kühlen.

Neues Einsatzgebiet

„Zu den zahlreichen Einsatzmöglichkeiten von Betonfertigteilen im Baubereich und den daraus resultierenden Vorteilen kommt ein neues Einsatzgebiet hinzu: Energieeffizientes Heizen und Kühlen durch thermisch aktivierte Betonfertigteil-Keller“ zeigt sich VÖB-Präsident Bernd Wolschner über die zukünftigen, energie- und

umweltschonenden Einsatzmöglichkeiten dieser neuen Technik erfreut.

Überzeugende Ergebnisse

Als Ansatz dienten zwei Fertigteil-Kellerräume, mit je 9 m² Boden-Innenfläche im Erdreich versetzt. Damit sollten sowohl die Potenziale einer aktiven Speichermassen-Bewirtschaftung der

Betonfertigteile, als auch ihres Zusammenwirkens mit dem umgebenden Erdreich zur Steigerung von Energieeffizienz und Wohnbeglückbarkeit erforscht werden.

Nach dem Versetzen im Erdreich wurden einerseits mit über 50 Sensoren gleichzeitig die Temperaturentwicklungen der Bauteile und des umgebenden Erdreichs erfasst, andererseits mit Wärmemengenzählern die hydraulischen Para-

meter aufgezeichnet. Dabei hat sich herausgestellt, dass der Keller grundsätzlich als Wärmetauscher in beide Richtungen eingesetzt werden kann. Langfristig konnten konstante Wärmeübertragungsleistungen von 14 bis 22 Watt pro m² erdberührender Betonoberfläche erzielt werden. Kurzfristig sind zwei- bis dreimal höhere Leistungen lukrierbar.

Nachrüstbarkeit gegeben

Die Nachrüstbarkeit für bestehende Keller ist möglich und besonders für Bereiche mit Problemen mit Kondensationsfeuchtigkeit interessant, da die thermische Beeinflussung der Wandtemperaturen Kondensationszonen positiv beeinflusst und etwa Schimmelbildung verhindert werden kann. Der Keller erfährt durch diese Erkenntnisse eine deutliche Aufwertung als aktives Haustechnikelement, da in Verbindung mit Wärmepumpen zum Heizen im Winter und im Sommer zur Kühlung der Obergeschosse eine effiziente Nutzung möglich ist. (fl)



„Keller thermisch aktiviert“: Schalung für Keller-Bodenplatte wird eingerichtet.

APA Science Journal – „Wenn der Keller die Temperatur steuert“ | 10.4.2015

The screenshot shows the APA Science Journal website. At the top, there is a navigation bar with categories: Home, Natur & Technik, Medizin & Biotech, Kultur & Gesellschaft, Politik & Wirtschaft, and Bildung. A search bar is on the right. The main header is "Natur & Technik". Below it is a green box with "N&T". A "PARTNERMELDUNG" section features the article "Wenn der Keller die Temperatur steuert - Forschungsprojekt präsentiert intelligente Kellersysteme" dated 10.04.2015. The article text describes research from the DONAU-UNI in Krems, showing that concrete basements can be used as active thermal storage. A quote from VÖB President Bernd Wolschner is included. To the right, a sidebar titled "WEITERE MELDUNGEN AUS NATUR & TECHNIK" lists several other news items.

APA **SCIENCE**

Home Natur & Technik Medizin & Biotech Kultur & Gesellschaft Politik & Wirtschaft Bildung Suche

Natur & Technik

N&T

WEITERE MELDUNGEN AUS NATUR & TECHNIK

- Glühend heiße Stürme toben auf Exoplaneten
- ESA und NASA planen Projekte zu Asteroidenabwehr
- Gelähmte sollen Geräte über Gedankenkraft steuern
- Lockruf an "Philaee" - Zweiter Versuch
- Kampf gegen Bienensterben - EU prüft Pestizide
- Für Hochwasserschutz braucht man Langzeitgedächtnis
- ESA will Abwehr für Gefahren aus dem All testen
- Genomanalyse: Inzucht scheint Berggorillas zu schützen
- Quantenteilchen-Wolke hat gleichzeitig mehrere Temperaturen
- Saure Ozeane schuld am Massensterben vor 250 Millionen Jahren

PARTNERMELDUNG

Wenn der Keller die Temperatur steuert - Forschungsprojekt präsentiert intelligente Kellersysteme

10.04.2015

Krems (DONAU-UNI) - Der Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) konnte vor kurzem die Forschungsergebnisse zum Projekt "Betonkeller thermisch aktiviert" präsentieren. Dabei zeigte sich, dass bei intelligenter Nutzung und entsprechender Bauweise Keller aus Beton nicht nur als Speichermasse, sondern auch als Wärmetauscher in Verbindung mit dem umgebenden Erdreich verwendet werden können. Somit lassen sich Bauwerke im Winter durch aktive Speichermassenbewirtschaftung noch effizienter heizen und im Sommer kühlen.

"Zu den zahlreichen Einsatzmöglichkeiten von Beton-Fertigteilen im Baubereich und den daraus resultierenden Vorteilen, kommt nach diesem Forschungsprojekt ein neues Einsatzgebiet hinzu: Energieeffizientes Heizen und Kühlen durch thermisch aktivierte Betonfertigteil-Keller" zeigt sich VÖB Präsident Bernd Wolschner über die zukünftigen, energie- und umweltschonenden Einsatzmöglichkeiten dieser neuen Technik erfreut.

Artikel drucken

t f t e + 0

Bedeutende Ergebnisse zu Tage gefördert

Die Ergebnisse dieser neuartigen Bauweise wurden in einem umfassenden Forschungsprojekt gewonnen, bei dem zwei Fertigteil- Kellerräume mit je neun Quadratmetern Boden-Innenfläche im Erdreich versetzt wurden. Damit sollten sowohl die Potentiale einer aktiven Speichermassen-Bewirtschaftung der Betonfertigteile, als auch ihres Zusammenwirkens mit dem umgebenden Erdreich zur Steigerung von Energieeffizienz und Wohnbehaglichkeit erforscht werden. Die Keller wurden mit Bodenplatten aus Ortbeton und mit Wänden aus Beton-Fertigteilen gebaut, in denen jeweils unterschiedliche Rohrinstallationen zur Bauteilaktivierung verlegt wurden. Nach dem Versetzen im Erdreich wurden einerseits mit über 50 Sensoren gleichzeitig die Temperaturentwicklungen der Bauteile und des umgebenden Erdreiches erfasst, andererseits mit Wärmemengenzählern die hydraulischen Parameter aufgezeichnet.

Dabei hat sich herausgestellt, dass der Keller grundsätzlich als Wärmetauscher in beide Richtungen eingesetzt werden kann, wobei die Kellerwandflächen der jahreszeitlich schwankenden Temperatur des Bodens eher ausgesetzt sind als die tiefer liegenden Bodenflächen. Sowohl eine Kurzzeitnutzung der Kellerteile zur Abdeckung von Temperaturspitzen, als auch eine Langzeitnutzung über mehrere Wochen und Monate als regenerative Wärme- und Kühlquelle ist möglich. Langfristig konnten konstante Wärmeübertragungsleistungen von 14 bis 22 Watt pro Quadratmeter erdberührender Betonoberfläche erzielt werden. Kurzfristig sind zwei- bis dreimal höhere Leistungen lukrierbar.

Fundament für weitere Einsätze gelegt

Die Nachrüstbarkeit für bestehende Keller ist prinzipiell möglich und besonders für Bereiche mit Problemen mit Kondensationsfeuchtigkeit interessant, da durch die thermische Beeinflussung der Wandtemperaturen Kondensationszonen positiv beeinflusst und etwa Schimmelbildung verhindert werden kann. Der Keller erfährt durch diese Erkenntnisse eine deutliche Aufwertung als aktives Haustechnikelement, das in Verbindung mit Wärmepumpen zum Heizen im Winter und im Sommer zur Kühlung der Obergeschoße effizient genutzt werden kann.

Das Forschungsprojekt wurde über mehrere Jahre durchgeführt. Die gewonnenen Daten und Parameter werden nun zur Erstellung von weiteren Unterlagen für die Bemessung, Planung und Errichtung von thermisch aktivierten und optimal nutzbaren Kellern verwendet. Die Ausführung eines kompletten Gebäudes mit entsprechender Kellerarchitektur befindet sich derzeit in Planung. Wichtige Partner bei der Planung, Durchführung und Auswertung waren das Department für Bauen und Umwelt der Donau-Universität Krems, das Austrian Institute of Technology und die im VÖB vertretenen Betonfertigteilhersteller MABA, Oberndorfer und Trepka. Initiiert und begleitet wurde das Forschungsprojekt von ecoplus, der Wirtschaftsagentur des Landes Niederösterreich. Förderungen kamen vom Niederösterreichischen Wirtschafts- und Tourismusfonds und der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft.

Rückfragehinweis:

Dipl.-Ing. Markus Winkler

Telefon: +43 (0)2732 893-2775

Fax: +43 (0)2732 893-4650

E-Mail: markus.winkler@donau-uni.ac.at

Website: <http://www.donau-uni.ac.at/dbu>

Donau-Universität Krems

Fakultät für Bildung, Kunst und Architektur

Zentrum für Bauklimatik und Gebäudetechnik

Department für Bauen und Umwelt

Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30

3500 Krems

STICHWÖRTER

■ [Niederösterreich](#) | ■ [Technologie](#) | ■ [Forschung](#) | ■ [Bez. Krems an der Donau](#) | ■ [Krems](#) |

MEHR ZUM THEMA

■ [Plattform für Islamismuskurs in Österreich](#)

■ [Jean Monnet-Wissenschaftspreis für Europarecht 2015](#)

■ [Gletscherbericht des Alpenvereins 2013/2014](#)

■ [Silvia Ettl-Huber bringt Frauen-Power in Forschungsleitung von FH Burgenland und Forschung Burgenland](#)

Keller als Haustechnik

Bauteilaktivierung wird auch für Betonfertigteilhersteller zum bedeutenden Markt.

Heizen und Kühlen mit Beton – dieses Thema gewinnt in der Baubranche kontinuierlich an Bedeutung. Im Rahmen eines Forschungsprojekts wurden nun auch die Einsatzmöglichkeiten von Bauteilaktivierung in Betonfertigteilkellern getestet. Anhand von zwei Fertigteilkellerräumen mit je neun Quadratmetern Bodeninnenfläche wurden sowohl die Potenziale einer aktiven Speichermassenbewirtschaftung der Betonfertigteile als auch ihres Zusammenwirkens mit dem umgebenden Erdreich zur Steigerung von Energieeffizienz und Wohnbehaglichkeit erforscht. Dabei stellte sich heraus, dass sowohl eine Kurzzeitnutzung der Kellerteile zur Abdeckung von Temperaturspitzen als auch eine Langzeitnutzung als regenerative Wärme- und Kühlquelle möglich ist. Langfristig konnten konstante Wärmeübertragungsleistungen von 14 bis 22 Watt pro Quadratmeter erdberührender Betonoberfläche erzielt werden. Kurzfristig sind zwei- bis dreimal höhere Leistungen lukrierbar.



VOB/Maba/Oberndorfer/Trepka

Die Firma Trepka produziert Kellerbodenplatten inklusive Bauteilaktivierung.

SIN
NO
DIO

Falls nicht, w
ihnen weiter



Report Online – „Ein Abend für den Beton“ | 20.4.2015

Report

REPORT (+) PLUS BAU | IMMOBILIEN FIRMEN NEWS TELEKOM | IT ENERGIE E-PAPER EVENTS REGISTRIERUNG BLOGS EAWARD ARCHIV DURCHSUCHEN

Umweltinvestition Best of Baustelle Metallfassaden mit Charakter Pumpspe

RISAK SATIRE PODIUM LEBEN DIE BLOGGER FÜR BLOGGER IMPRESSUM AGB

Suchen /telekom/society/item/87267-ein-

BLOG ARCHIV

Die Juncker-Kommission als neues Machtzentrum?
Europa
0 comment(s) · 9745 hits · Read More

posted by Gilbert Rukschcio on 02 Oktober 2014

TELEKOM | AKTUELL

Fette Leitung
April 22, 2015

Bio setzt auf IT
April 21, 2015

Ein Abend für den Beton

Montag, 20 April 2015 14:40 geschrieben von Redaktion Schriftgröße – +

Freigegeben in Kurzmeldung Gelesen 33 mal Drucken eMail

Betonmarketing Österreich lud ins Wiener Metropol zur Präsentation der neuen Betonmarketingkampagne mit Testimonial Karl Merkatz und präsentierte den rund 100 Gästen neue Studienergebnisse zum Thema Beton.

Ein Abend für den Beton

Montag, 20 April 2015 14:40 geschrieben von Redaktion Schriftgröße – +

Freigegeben in Kurzmeldung Gelesen 33 mal Drucken eMail

Betonmarketing Österreich lud ins Wiener Metropol zur Präsentation der neuen Betonmarketingkampagne mit Testimonial Karl Merkatz und präsentierte den rund 100 Gästen neue Studienergebnisse zum Thema Beton.

Artikel bewerten
 (0 Stimmen)

Schlagwörter
vöb, VÖZ, Robert Lechner, Bernd Wolschner, Österreichisches Ökologieinstitut, BMÖ, Matthias Pfützner, Robert F Holzner, Sebastian Spaun,

Redaktion

Bernd Wolschner, Präsident des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB), präsentierte zu Beginn des Abends die Ergebnisse der aktuellen VÖB Konjunkturbarometerumfrage. Sebastian Spaun, Geschäftsführer der Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie (VÖZ), präsentierte eine Studie der Austrian Cooperative Research Institute zum Vergleich innovativer Gebäudekonzepte im Hinblick auf Ökologie und Ökonomie über den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes. Hauptergebnis der Studie ist, dass es über die gesamte Lebensdauer eines Gebäudes keinen bestimmten Baustoff, keinen Energiestandard und somit auch keine Gebäudevariante gibt, die bei allen Ökologie-Indikatoren besser wäre als die übrigen Möglichkeiten. Relevant in Bezug auf Kosten und Umwelteinfluss sind allerdings der Energiestandard und die Gebäudetechnik sowie die eingesetzten Energieträger. Damit stehen für Spaun die nächsten Schritte fest: »Eine wichtige Forderung aus der Studie ist die Weiterentwicklung und Vereinfachung von Haustechniksystemen. Die Politik muss – und das untermauern die Ergebnisse eindrucksvoll – bei der Förderung einzelner Bauweisen und Baustoffe neutral bleiben sowie bei der Gesetzgebung auf sachliche und baustoffneutrale Standpunkte achten.« Medialer Höhepunkt des Abends war die Präsentation des neuen Betonmarketing-Werbespots und des eigens geschriebenen Beton-Songs, der von der deutschen Nachwuchskünstlerin Julika Völkel und ihrer Band live präsentiert wurde.

Tweet Gefällt mir Zeige deinen Freunden, dass dir das gefällt. +1

ÄHNLICHE ARTIKEL

- Erfolgreiches Lobbying

1/

BETON- UND FERTIGTEILE:

Stabile bis negative Aussichten



VÖB-Präsident DI Dr.
Bernd Wolschner


Laut aktuellem Konjunkturbarometer des Verbandes Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) erwartet die Branche für 2015 leicht sinkende Umsätze. Unsicherheiten gibt es vor allem im Gewerbe- und Industriebau. VÖB-Präsident Bernd Wolschner (Bild) ortet fehlende politische Signale als Ursache: „An Stelle von Einsparungen in der Verwaltung werden vermehrt notwendige Investitionen in die Infrastruktur zurückgefahren oder verzögert. Im Privatbereich sind die Perspektiven ungewiss und durch die Verunsicherungen über die wirtschaftspolitische Entwicklung stellt sich im Industriebau keine spürbare Erholung ein.“


6


Reort Online – „Intelligenter Beton“ | 24.4.2015


Report u S

REPORT (+) PLUS **BAU | IMMOBILIEN** FIRMEN NEWS TELEKOM | IT ENERGIE E-PAPER EVENTS REGISTRIERUNG BLOGS EAWARD ARCHIV DURCHSUCHEN

 Metallfassaden mit Charakter
Die Fassadengestaltung ni...

 Pumpspeichertechnik
Voith: Neue Technologien ...


 Gerechte Energiewende
Für eine faire Verteilung...

 Energieeffizienz
Verbund bi

RISAK SATIRE PODIUM LEBEN DIE BLOGGER FÜR BLOGGER IMPRESSUM AGB

Suchen /bau-immobilien-produkte/item/2 Twitter Facebook Google+

Intelligenter Beton
geschrieben von Redaktion Schriftgröße - +




Dyscrete ist ein leitfähiger Beton, der mit einer Farbstoffsolarzelle beschichtet ist, die das Sonnenlicht durch elektrochemische Prozesse in Strom umwandelt.


BAU BLOG
Eigene Einschätzungen überprüfen
Posted by Mag. Bernd Affenzeller


Beste Arbeitsmarktpolitik kann Konjunkturaufschwung nicht ersetzen
Posted by Josef Muchitsch


Wie viel ertragen unsere Unternehmen noch?
Posted by Andreas Pfeiler


CO2-Emissionen – der Fußabdruck unter der Lupe
Posted by Andreas Pfeiler

BAU | AKTUELL
 **Intelligenter Beton**
April 24, 2015

 **Mawev 2015**
April 23, 2015

 **Green Trucks rollen durch Österreich**
April 21, 2015

 **Strabag-Lehrlinge bei VVM**
April 21, 2015

 **19°C**

Freigegeben in Produkt
& Technik
Drucken
eMail

Artikel bewerten



Schlagwörter

*Beton, DysCrete,
Thorsten Klooster, Heike
Klussmann, gernot
brandweiner,*



Redaktion

Multifunktionalität im Bauwesen stellt für Beton die Herausforderung von morgen dar. Dazu gibt es ein innovatives Forschungsprojekt an der Universität Kassel: Beton soll zum Bau von Fassadenelementen dienen und zugleich genutzt werden, um aus Sonnenlicht Strom zu gewinnen.

Von Karin Legat

Fähigkeit, Überblick und Leistungsfähigkeit sind einige der Synonyme von Intelligenz. Kann dies auch auf Werkstoffe zutreffen? Wer das entschieden verneint, wurde bereits auf der BAU 2015 in München eines Besseren belehrt. Vorgestellt wurde DysCrete, Beton, der durch die Beschichtung z.B. mit Fruchtsaft (!) und weiteren Komponenten zum Sonnenkraftwerk wird. Utopie? Der Bau & Immobilien Report hat hinter den DysCrete-Vorhang gesehen.

Energieförderer Beton

DysCrete ist ein elektrisch leitfähiger Beton, der mit Lagen aus gefärbtem Titandioxid, Elektrolyt und einer transparenten, leitfähigen Oberfläche beschichtet ist. Das Ergebnis ist eine Farbstoffsolarzelle, die Sonnenlicht in elektrischen Strom umwandelt. »DysCrete liefert einen Beitrag zu einer nachhaltigen und dezentralen Energieversorgung«, hebt Heike Klussmann, Leiterin der Forschungsplattform »Bau Kunst Erfinden«, hervor. »Die Farbstoffsolarzelle ist eine innovative Solarzellentechnologie«, ergänzt Thorsten Klooster, Projektleiter Forschung. Ihre Anwendung auf Werkstoffen wie Beton wurde bislang außer Acht gelassen, da die Aufmerksamkeit v.a. glasbasierten, transluzenten Modulen galt. Der Vorteil der hier eingesetzten sog. Grätzel-Farbstoffzellen liegt darin, dass sie auch diffuses Licht umwandeln können. »Das beruht auf der Struktur der nanokristallinen Halbleiterschicht«, informiert Johannes Arend vom Fachgebiet Werkstoffe des Bauwesens und Bauchemie der Uni Kassel, an dem die wissenschaftlichen Grundlagen erarbeitet werden. Damit gibt es im Vergleich zu herkömmlichen PV-Systemen kaum mehr Einschränkungen bezüglich der baulichen Nutzungen. Zum Wirkungsgrad meint Klooster: »Da sich mittels DysCrete nahezu alle harten Oberflächen in einer Stadt energetisch aktivieren lassen könnten, ist der angestrebte Effizienzgrad von etwa zwei Prozent aufgrund der vergleichsweise geringen Herstellungskosten und der Applikation im Druck- oder Sprühverfahren vermutlich ausreichend.«

Nutzungen. Zum Wirkungsgrad meint Klooster: »Da sich mittels DysCrete nahezu alle harten Oberflächen in einer Stadt energetisch aktivieren lassen könnten, ist der angestrebte Effizienzgrad von etwa zwei Prozent aufgrund der vergleichsweise geringen Herstellungskosten und der Applikation im Druck- oder Sprühverfahren vermutlich ausreichend.«

Energiebatterie Beton

Gernot Brandweiner, Geschäftsführer des Verbandes Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke, VÖB, sieht viel Potential für DysCrete, v.a. da er preisgünstiger als klassische PV ist. Bereits zum Einsatz kommen andere Formen von intelligentem Beton. »Überschüssige Energie aus der Solaranlage kann etwa als Wärme in Betonteilen gespeichert und bei Bedarf entnommen werden«, so Brandweiner. In einem aktuellen Forschungsprojekt wird die Integration umliegender Betonteile in die Bauteilaktivierung untersucht. Weiter geforscht wird im Bereich Beton-Wärmedämmung. »Leichtbeton kann wiederum in einer einschaligen Wandaufbauweise eingesetzt werden und damit tragende und gleichzeitig dämmende Funktion übernehmen«, berichtet Christoph Ressler, Geschäftsführer des Güteverbandes Transportbeton und der Betonakademie. Neben der statischen Funktion, für die Beton nach wie vor primär herangezogen wird, sieht Ressler hohes Potenzial für Beton in den Bereichen Energiespeicher, mit ultrahochfestem Beton für den Spezialanwendungs- und Sanierungsbereich, im niederrangigen Straßenbau und rund um das Thema Verkehrssicherheit. »Zemente, die in hellem Farbton gehalten sind, können für höhere Sicherheitsaspekte in Straßentunnels sorgen. Beschichtungen, die in regelmäßigen Abständen saniert werden müssen, könnten entfallen.«

müssen, könnten entfallen.«

VÖB: Konjunkturbarometer

Die Mitgliedsunternehmen des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) gehen laut Umfrage aufgrund wirtschaftspolitischer Unsicherheit und der weiterhin schwachen Konjunktur mit stabilen bis negativen Ausblicken in das neue Geschäftsjahr 2015. Die Hälfte der Mitgliedsbetriebe rechnet mit einer »eher zufriedenstellenden« (gleich bleibend oder leicht steigenden) Entwicklung ihres Unternehmens. 43 % sehen für 2015 dagegen eine »weniger zufriedenstellende« Entwicklung auf sie zukommen. Diese Ambivalenz schlägt sich auch auf die abgefragten Mitarbeiterzahlen nieder. Während der überwiegende Teil der Befragten mit gleichbleibenden Mitarbeiterzahlen rechnet, gibt ein Drittel an, dass die Zahl ihrer Mitarbeiter sinken wird. Die Einschätzungen über die Entwicklung der gesamten Beton- und Fertigteilbranche sind demgegenüber weitaus negativer: Hierbei gibt die Hälfte der Befragten an, dass sie mit Umsatzrückgängen für die Branche rechnet. Im Vergleich zum Jahr 2014 sehen sogar mehr als die Hälfte (57 %) eine »weniger zufriedenstellende« Entwicklung auf die gesamte Branche zukommen.

Letzte Änderung am Donnerstag, 23 April 2015 14:48



ÄHNLICHE ARTIKEL

- Erfolgreiches Lobbying
- Veranstaltungstipp: Energiespeicher Beton
- Veranstaltungstipp: F&E für Zement und Beton
- TV-Tipp: "Beton - geliebt, gehasst und angewandt"
- Smarter Baustoff

DAS NEUESTE VON REDAKTION

FRAGEN AN DIE POLITIK



In der Rubrik »Fragen an die Politik« haben Vertreter der Bau- und Immobilienbranche die Möglichkeit, konkrete Fragen an Politiker zu formulieren. In der aktuellen Folge kommt Bernd Wolschner, Geschäftsführer SW Umwelttechnik, zu Wort. Gerichtet wurde die Frage an Infrastrukturminister Alois Stöger.

THEMA: INFRASTRUKTURINVESTITIONEN

01 **Bernd Wolschner, Geschäftsführer SW Umwelttechnik und Obmann des Verbands der österreichischen Beton- und Fertigteilewerke**

»Die Folgen des Milliarden-Finanzdebakels um die Hypo-Alpe-Adria-Bank bringen das Land Kärnten finanziell immer mehr in die Klemme. Weil ein Vertrag mit dem Bund, um Geld über die Bundesfinanzierungsagentur ÖBFA zu bekommen, noch nicht unter Dach und Fach ist, hat die Kärntner Finanzreferentin Gaby Schaubig (SPÖ), die auch Stellvertreterin von Landeshauptmann Peter Kaiser (SPÖ) ist, jetzt vor Ostern bis auf weiteres alle Zahlungen für Ermessensausgaben stoppen lassen.

Diese Pressemeldung ist nur »die Spitze des Eisberges« in Bezug auf die die sich dramatisch verschlechternde Finanzlage sämtlicher und notwendiger Infrastrukturinvestitionen des Landes und der Gemeinden. Für die Kärntner Bau- und Bauzulieferindustrie wirkt sich die derzeitige und offensichtlich nachhaltig starke Rücknahme der kommunalen Investitionen katastrophal aus und wird sich letztendlich in einem deutlichen Anstieg der

Foto: freemove, bergsteffl

Arbeitslosenzahlen dokumentieren. Welche Maßnahmen erwägen die zuständigen Bundesministerien, um in dieser schwierigen Situation, die durch grob fahrlässige und/oder verbrecherische Handlungen verantwortungsloser Lokalpolitiker entstanden ist, die Wirtschaft rasch zu unterstützen und der Bevölkerung damit nachhaltig zu helfen?»

02 Alois Stöger, Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie

»Es stimmt: Die Bundesregierung muss sparen, und die Hypo Alpe Adria hat die Budgetsituation deutlich verschärft. Aber mir ist sehr klar, dass man bei den Zukunftsinvestitionen für Österreich nicht sparen darf. Dazu gehört in erster Linie eine leistungsfähige und moderne Infrastruktur. Sie ist die Voraussetzung für wirtschaftliche Konkurrenzfähigkeit, für Aufträge und Arbeitsplätze. Wer hier spart, der spart auf Kosten der Kinder und Enkelkinder. Daher investiert mein Ressort drei Milliarden Euro jährlich in Schiene und Straße.

Kärnten ist eines der Hauptziele dieser Investitionen. Zum Beispiel bei der Bahn: Die Südbahnstrecke hat dasselbe Potenzial wie die Weststrecke, sie ist aber derzeit nicht so attraktiv. Daher setzen wir auf den Semmering- und den Koralmtunnel. Für die Strecke Klagenfurt–Wien braucht man heute vier Stunden, in zehn Jahren sollen es nur noch zwei Stunden und 40 Minuten sein.

In der laufenden Legislaturperiode investieren die ÖBB etwa eine Milliarde Euro in Kärntner Infrastruktur. Dazu gehören nicht nur große Bauprojekte, sondern auch vermeintlich kleine Maßnahmen wie der barrierefreie Umbau von Bahnhöfen oder die Errichtung von Park & Ride-Anlagen. Denn nur wer gute Knotenpunkte zwischen den unterschiedlichen Verkehrsmitteln vorfindet, ist effizient und bequem unterwegs. Nur so schafft man Anreize zum Umsteigen auf die Bahn.

Zu diesen Bahn-Investitionen kommen noch knapp 70 Millionen Euro, die allein 2015 in die Erhaltung und den Neubau der Straßen-Infrastruktur fließen. Hauptsächlich durch die Generalsanierungen des Oswaldbergtunnels und den Sicherheitsausbau der S 37. 550 Millionen Euro sind es insgesamt, die bis 2020 für mehr Sicherheit und Qualität auf Kärntens Autobahnen und Schnellstraßen investiert werden.

Fazit: Sparen ja, aber sinnvoll. Die Kärntner Verkehrsinfrastruktur braucht Modernisierung, und diese Modernisierung wird vom Bund finanziert. Hypo Alpe Adria hin oder her.«

MEDIENBEOBACHTUNG UMFELD

ÖBM Österreichischer Baustoffmarkt – „Weissenböck Neue Platten und Mauersteine“ | 31.3.2015

BAUEN & ENERGIE WIEN

Weissenböck

Neue Platten und Mauersteine

Innovative Platten und Mauersteine in Natursteinoptik, neue Oberflächen und Formate sowie verbesserte Materialien für den Außenbereich erstrahlen im neuen Lichtsystem. Die Erweiterung des Weissenböck Sortiments 2015 zeigt neue Wege der Freiraumgestaltung für individuelle Lösungen im privaten und im öffentlichen Raum.

CARMA TIN, CARMA DIELEN, CARMA GEO

Carma Tin für Terrassen, Gartenwege und Sitzplätze in der Optik dem Naturstein Travertin nachempfunden, in der Qualität aus hochwertigem Betonstein mit griffiger fußfreundlicher Oberfläche, rundum frost-tausalzbeständig und mit passendem Universalstein für Mauern, Stufen, Einfassungen u.v.m.

Carma Dielen aus Betonstein mit Rillenoptik sind verwerfungs-, quell- und schwindfrei, unbrennbar, rundum frost-tausalzbeständig, feuchtigkeitsunempfindlich und stets geruchsneutral, da der Aufbau ohne hinterlüftete Unterkonstruktion möglich ist.

AUSSEN Karl und Stefan Weissenböck freuen sich über die vielen Interessenten am Messestand



Carma Geo sind aufgrund der „gelederten“ Oberfläche und der großzügigen, klaren, geometrischen Längsformate optimal für den Halb-, Drittel- oder unregelmäßigen Reihenverband auf Terrassen und Pergolen, in Wintergärten oder auf Fußgängerwegen ebenso wie als Sitzfläche, Mauerabdeckung oder Stufenplatte.

HOLZOPTIK

Die neuen FSZ-Dielen in der einmaligen Holzoptik mit authentischer Farbschattierung und Holzmaserung sind mit 20 mm Dicke für Außen und Innen geeignet. Sie sind schieferfrei, feuchte- und fettunempfindlich, farbstabil, griffig, quell- und schwindfrei, beständig gegen Chemikalien gemäß EN ISO 10545-13 und unbrennbar.

HELL- UND DUNKELZONEN

Mit Licht im Garten wird die Magie von Hell- und Dunkelzonen bewusst eingesetzt, um einzelne Elemente hervorzuheben und Akzente zu setzen. Die neuen LED-Spots können als Aufbau- oder als Einbaustrahler verwendet werden, sind aus Edelstahl, extrem robust und bis 5 m wasserfest (Schutzklasse IP68).

GARAGENPROGRAMM

Die Fertiggarage von Weissenböck wurde auch dieses Jahr wieder mit dem Spezial-LKW in der Messehalle aufgestellt



PROST. Bieranstich bei Weissenböck auf der Wiener Messe

und ganz natürlich in den Gartenbereich des Messestandes integriert. Neu zu sehen war die eingebaute Lichtkuppel und die neue weiße Dachabdichtung.

Optimal als Gartenhütte oder Geräteschuppen ist die XS-Garage, die seit Herbst im Weissenböck Garagenprogramm verfügbar ist. In NÖ kann diese beispielsweise als erstes Nebengebäude bewilligungsfrei errichtet werden und bietet somit rasch einen sicheren Stauraum für Gartengeräte, Motorräder, Fahrräder u.v.m.

BIER ZUM AUSKLANG

Der traditionelle Bieranstich am Donnerstag war wieder ein großer Erfolg. Kunden, Händler und Verleger genossen den erfrischenden Gerstensaft, Bierwürste und Laugenbrezen im eigens für die Messe aufgebauten Gartenbereich der Firma Weissenböck. Eine Outdoor-Bar, Hochbeete und gemütliche Sitzecken luden die Messebesucher zum Verweilen ein und gaben den Rahmen für ein gemütliches Zusammensein.

CARMA TIN. Natursteinoptik aus hochwertigen Betonstein.